

Anekdoten-Cocktail

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten Cocktail

Zur Zeit Heinrichs des Vierten sagte Harlekin im Theater:
«Wenn nur der Adam darauf verfallen wäre, sich die Stelle eines königlichen Sekretärs zu kaufen, so wären wir jetzt alle von Adel.»

In einem spanischen Eisenbahnwaggon:
«Sagen Sie, Kondukteur, darf man hier rauchen?»
«Nein, Señor.»
«Woher kommen denn all die Zigarettenstummel auf dem Boden?»
«Von den Herren, die nicht um die Erlaubnis gefragt haben.»

Zwei junge Leute sehen ein prachtvolles Auto vorüberfahren. Der eine sagt: «Das ist ein Kamerad aus meinem Bureau, der Mann dort drin.»
«Was?! Das ist ein Kamerad von dir?»
«Ja; er unterschreibt die Briefe, und ich bringe sie zur Post.»

«Ich verbringe meine Zeit», gesteht Tristan Bernard wehmütig, «damit,

tapfer gegen meine Faulheit zu kämpfen. Aber wenn ich sie besiegt habe, bin ich so müde von dem Kampf, daß ich nicht mehr die Kraft zum Arbeiten aufbringe.»

«Wenn die Leute nicht kommen wollen», sagte der amerikanische Impresario Hurok, «so kann man sie nicht aufhalten.»

Aus einem amerikanischen Roman:
«Zwei Flintenkugeln trafen ihn. Die eine verwundete ihn tödlich, die andere aber war glücklicherweise nur ein Streifschuß.»

Der englische Dichter Theodore Hook unterhielt in seinem Landhaus in Fulham eine ganze Gesellschaft mit heitern Improvisationen. Da trat sein Diener ein und meldete:
«Verzeihung, Sir, aber draußen ist Mr. Winter, der Steuereinnnehmer.»
Hook ließ sich nicht stören, sondern blieb am Klavier und improvisierte eine Strophe, die er seinen Gästen auch gleich vorsang:
«Da kommt Mr. Winter, der Steuereinnnehmer;
Statt zu sitzen, bezahlt man, das ist bequemer,
Ausreden gibt's nicht, wie jedermann weiß,
Sein Name ist Winter, doch er macht einem heiß!»

Mitgeteilt von n. o. s.



W. Büchi

Ein pflichteifriger Basler Polizist notierte sich die Wagen, die unter der Schneelast bei den Parkingmetern blockiert waren.

Der große Schnee, ein Kassenerfolg!

Abhärtung tut not!

Lieber Nebi, letzthin habe ich einen Brief aus Dießenhofen erhalten. Schau Dir den Poststempel genau an:



Es fehlen noch Angaben über Wasser- und Lufttemperatur. Können auch Strandkörbe gegen Biswind gemietet werden? An alle, die nicht zur Kategorie Gfrörlig und Blööteler gehören wollen, ergeht der Aufruf: Auf nach Dießenhofen!

HZ

MINIMAX
stoppt Brände

Lieber Nebi!

An der Landungsstelle einer Inner-schweizer Schiffsstation lag ein Motorboot abfahrtsbereit. Stockdichter Nebel verhinderte jeden Ausblick auf den Vierwaldstättersee. Kurz bevor die Landungsbrücke zurückgezogen wurde, erschien der Freund eines Matrosen und reichte ihm eine Tageszeitung über Bord. Der Brückenwart lächelte: «Dui gägisch ihm oi geschider dä Näbelspalter.» cos.

Aesthetik

Während einer Vortragstournee in den Vereinigten Staaten erhielt Oscar Wilde eine telegraphische Anfrage aus Griggsville: «Wollen Sie uns einen Vortrag über Aesthetik halten?» Wilde antwortete: «Aendern Sie erst einmal den Namen Ihrer Stadt.» fh

Jung und alt

Manche Eltern wundern sich, warum ihre Kinder sie so schlecht verstehen, und dabei ist die Erklärung

recht einfach: Wer würde es einem jungen Löwen, der in der Sicherheit eines zoologischen Gartens geboren und aufgezogen wurde, verargen, wenn er seinen Eltern nicht glaubt, wenn sie von weiten Wüsten, Hunger und Entbehrung erzählen?
Th. M.

Dies und das

Dies gelesen: «Wenn die 600 Millionen Chinesen ihre Hemden um einen halben Zoll verlängerten, wäre der Baumwollmarkt mit einem Schlage von seinen überschüssigen Vorräten befreit ...»

Und *das* gedacht: Soweit die Theorie. Die Praxis müßte wohl eher

lauten: Wenn die x-Millionen Chinesen, die kein ganzes Hemd haben, ein ganzes Hemd trügen ...

Kobold

Bitte weiter sagen

Was ist ein Dichter?
Nicht sehr viel!
Er reitet auf dem Gänsekiel

und deshalb zählt auch ein Genie beim Volke stets zum Federvieh!

Mumenthaler

B Rorschach Hafen
Bahnhof Buffet
H. Lehmann, Küchenchef

4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711

FRISCOdent
ZAHN-CREME

— echte biologische Mundpflege
vorbeugend gegen
Karies und Parodontose

Originaltube Fr. 2.60

4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711